

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b>		<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.	<b>Preise bei Abholung:</b>	
Ganzjährig	S 14.60		Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	„ 7.30		Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75		Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.		<b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.	Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 13

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 27. März 1936

51. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

In Rom fanden dieser Tage die Beratungen der drei Partner der römischen Protokolle statt, an denen von österreichischer Seite Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg teilnahmen. Die Beratungen wurden in sehr freundschaftlicher Art geführt und sie hatten mehrere glanzvolle gesellschaftliche Veranstaltungen im Gefolge. Das Ergebnis der neu unterzeichneten Verträge ist eine schärfere Formulierung des bisherigen Verhältnisses der drei Staaten, ein engerer Zusammenschluß zwischen ihnen. Dieser Vertrag enthält nicht mehr als er besagt und es bergen sich hinter ihm keinerlei Geheimnisse. Die Tatsachen, die das neue Abkommen schafft, sind ja auch an sich schon bedeutsam genug. Die drei Staaten, Italien, Osterreich und Ungarn stellen hinfort eine einheitliche Gruppe dar, die auf außenpolitischem Gebiet gemeinsam und in der gleichen Richtung vorgehen werden. Der Bundeskanzler hat ausdrücklich betont, daß das römische Konzept, an dem sich ja im Wesen nichts geändert hat, den friedlichen Aufbau und die Verhinderung gefährlicher Entwicklungen im Donauraum zum Ziele hat. Obwohl die Gruppierung der drei Staaten durch ihren engeren Zusammenschluß erhöhtes Gewicht erhält, hat sie also keine Spitze gegen irgendjemanden, weder gegen einen Einzelstaat noch gegen einen Staatenblock und der Anschluß an sie steht im Sinne der römischen Protokolle nach wie vor auch anderen Staaten offen. Es ist unter diesen Umständen nur selbstverständlich, daß jedem der drei Vertragspartner auch in Zukunft die Möglichkeit offen bleibt, mit einem anderen außenstehenden Staat Verträge abzuschließen. Voraussetzung dabei ist natürlich, daß diese Abmachungen nicht den wirtschaftlichen und politischen Interessen eines seiner Vertragspartner zuwiderlaufen. Andererseits schließt aber auch das Wesen des neuen Abkommens die Annahme aus, daß bei seinem Zustandekommen fremde Einflüsse am Werke gewesen wären, und in diesem Sinne ist wohl auch die Feststellung des Bundeskanzlers zu verstehen, daß er während seines Aufenthaltes in Rom keinen diplomatischen Funktionär eines nicht beteiligten Staates gesehen und gesprochen habe. Die Bedeutung des neuen Vertrages, dessen Inhalt und Tragweite völlig klar und offen zutage liegt, und der durch ihn geschaffenen neuen Staatengruppe kann also weder unterschätzt, noch mißverstanden werden. Italien, Osterreich und Ungarn stellen hinfort im mitteleuropäischen Donauraum eine politische und wirtschaftliche Einheit dar, die in allen wesentlichen Fragen gemeinsam vorgehen wird und infolge ihres Schwergewichtes auf die weitere Entwicklung einen erhöhten und unter Umständen richtunggebenden Einfluß ausüben vermag. Der engere Zusammenschluß verstärkt die Sicherheit jedes einzelnen Teilnehmers, läßt die Erweiterung in einen größeren Rahmen zu und eröffnet damit der friedlichen Konsolidierung in Mitteleuropa und dem Donauraum neue Bahnen. Das wichtigste in den drei Zusatzprotokollen vereinbarte Ergebnis ist die Schaffung eines ständigen Organs, bestehend aus den drei Außenministern der beteiligten Staaten, das periodisch zusammentreten wird, und daß bezüglich der Donaufrage keine Verhandlungen stattfinden werden, ohne vorher mit den anderen Partnern Fühlung genommen zu haben.

Der bekannte Jesuitenpater Bichlmair hielt in Wien einen Vortrag über das Thema „Der Christ und der Jude“, in dem er bemerkenswerte Feststellungen machte. Er führte u. a. aus: Wenn auch der Begriff Rasse heute noch ein viel umstrittener ist, so bleibt über alle wissenschaftlichen Bedenken hinweg bestehen, daß es so etwas wie Rasse gibt und daß die Juden einer anderen Rasse angehören als das deutsche Volk. Die Judenfrage ist durchaus nicht nur eine religiöse Frage. Es besteht kein Zweifel, ist oft und oft öffentlich hervorgehoben und gelegentlich auch von jüdischen Stimmen zugegeben worden, daß während der letzten Jahrzehnte die christliche Kultur und Tradition viel zu stark unter den Einfluß des jüdischen Geistes geraten ist. Dies gilt namentlich auf dem Gebiet der Kunst und Literatur, des Theater- und Filmwesens, der Tagespresse, des Schul- und Volkserziehungswesens, der Seelenheilkunde und der wirtschaftlichen Praxis. Die großen kulturgeschöpferischen Leistungen einzelner hervorragender Juden sollen nicht ge-

leugnet oder abgeschwächt werden, aber es bleibt doch bestehen, daß das deutsche Volk durch den Einfluß des Judentums einen ungeheuren Schaden erlitten hat. Wie wir Christen uns namentlich seit dem Ende des Krieges energisch aufgerafft haben, die zersetzende Flut des Materialismus und der Unmoral, soweit sie den trüben Quellen unseres eigenen Volkes entspringt, zurückzudämmen und zum Verschwinden zu bringen, so glauben wir auch, es sei geboten, uns zu einer entscheidenden Abwehr und Zurückdrängung des zersetzenden jüdischen Einflusses zu bekennen. Wie wir die Überzeugung hegen, die Quellen dieses zersetzenden Einflusses lägen in der geistigen Haltung sehr vieler heutigen Juden, soweit sie sich von jeglicher Bindung gelöst haben, begründet, so glauben wir auch, es müsse zunächst mit einer zahlenmäßigen Zurückdrängung und Verweigerung der Juden aus einflussreichen und verantwortungsvollen Stellen begonnen werden. Nicht Rassenhaß und nicht persönliche Feindschaft treibt uns zu dieser Forderung an, sondern das Bewußtsein von einer sittlichen Verpflichtung zur Pflege und zum Schutz christlich-deutscher Kultur und Tradition.

### Deutsches Reich.

Ganz Deutschland steht nun im Zeichen der kommenden Reichstagswahlen. Reichkanzler Hitler und auch die übrigen Führer des Reiches haben schon wiederholt das Wort ergriffen. In Hamburg führte Hitler aus: Ich brauche die deutsche Nation, um mit ihr vor der ganzen Welt das Bekenntnis abzulegen, daß, ganz gleich, was auch geschehen mag, wir nicht einen Zentimeter zurückweichen von unserem gleichen Recht und derselben Ehre. Den Staatsmännern, die glaubten, daß eine Zusammenarbeit mit Deutschland eingeleitet werden könnte durch eine neue Diffamierung der deutschen Nation, jagte er: „Als Führer der deutschen Nation, als ihr Sprecher und ihr verantwortlicher Leiter, fühle ich mich nicht in der Lage, auch nur einen Schritt zu tun, der mit der Ehre der Nation unvereinbar ist. Dieses Problem wird entweder so anständig gelöst, wie wir es wollen — und damit ermöglicht man uns die Zusammenarbeit mit dem übrigen Europa — oder Deutschland wird seinen Weg dann eben allein gehen und sich wieder vereinsamt zurückziehen, aber unter keinen Umständen noch einmal ein gleiches Recht oder gar seine Ehre preisgeben. Die Welt hat überhaupt keine Berechtigung, vom Halten von Verträgen zu reden. Wir könnten eine Rechnung aufstellen seit dem Jahre 1918, wie Verträge gehalten werden und gehalten worden sind. In Breslau jagte Hitler: Wir haben den Eindruck, an einem Wendepunkt der Weltgeschichte zu stehen. Es müssen zwischen den Völkern neue Beziehungen hergestellt werden, derart, daß sie sich nicht weiter gegenseitig das Leben unmöglich machen. Sie müssen vernünftig handeln und voreinander die notwendige Achtung haben. Versailles ist nicht der Grundstein einer neuen Ordnung der Dinge, sondern der Grabstein der Vergangenheit. Heißt das eine neue Ordnung der Dinge schaffen, wenn man ein Volk bedroht, weil es seine eigene Souveränität beansprucht? Vor einer solchen Auffassung werden wir nicht kapitulieren. Wir halten es für eine der elementarsten Grundlagen der Beziehungen zwischen den Völkern, daß man jeden leben läßt, wie er es versteht. Deutschland bedroht niemand und stellt keinen Anspruch, als seine Souveränität anerkannt zu sehen. Ich will keine Geisten, ich will 25 Jahre Frieden für Europa. Die politischen, geistigen und wirtschaftlichen Grundlagen eines gewissen Vertrages sind zuerst von einem andern Staat ausgegeben worden. Deutschland hat nur die notwendigen Konsequenzen gezogen und wir haben die militärische Souveränität auf dem ganzen Gebiet des Deutschen Reiches wieder hergestellt. Auch die anderen Staatsmänner können ihre Nationen befragen, ob sie den Wunsch haben, daß die militärischen Kräfte verstärkt werden, oder ob sie nicht lieber wollen, daß der sinnlose Krieg zwischen den Völkern ein Ende nimmt. Ich für meinen Teil habe diese Frage dem deutschen Volk gestellt, und es soll sagen, ob ich meine Pflicht erfüllt habe.“

Reichsminister Rudolf Heß führte in einer Wahlrede u. a. aus: Wir bleiben ein Volk, das aus seinem eigenen Grund und Boden nicht genügend Lebensmittel erhalten kann. Wir sind ein Volk auf zu engem Raum und der einzige Weg, für Deutschland genügend Lebensmittel bereitzustellen, besteht darin, die Lebensmittellbasis zu er-

gänzen durch Kolonien. Deshalb hat der Führer mit der Erklärung seiner Bereitschaft, in den Völkerbund zurückzukehren, die Erwartung ausgesprochen, daß die Frage der Kolonien einer Prüfung unterzogen werde. Der Führer weiß, daß ein hungerndes Volk aus seinem Selbsterhaltungstrieb heraus auf die Dauer ein Unruheherd sein kann, demgegenüber auch der genialste Staatsmann machtlos ist. Die Frage der Verteilung der Kolonien ist für Deutschland ein Teil im Rahmen des großen Befreiungsvorschlages des Führers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Liste der Kandidaten für die Reichstagswahl. Insgesamt wurden 1035 Kandidaten aufgestellt. Man vermutet, daß der neue Reichstag eine größere Zahl von Abgeordneten aufweisen wird als der bisherige, der 661 Mitglieder stark war. Aufgestellt sind die Reichsminister mit Ausnahme des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath, Dr. Schachts, des Reichsfinanzministers Schwerin-Krozigk, Reichsjustizministers Gürtner und des Reichspostministers Freiherrn v. Elz-Rübenach. Ferner befinden sich sämtliche Gauleiter auf der Liste. Genannt sind weiter Botschafter von Ribbentrop, der deutsche Gesandte in Wien v. Papan, Theo Habicht, weiter mehrere aus Osterreich und der Tschechoslowakei emigrierte nationalsozialistische Parteigliedern, ferner Geheimrat Hugenberg, der ehemalige Staatssekretär und Schöpfer des nationalsozialistischen Parteiprogrammes Gottfried Feder, Prinz Wilhelm August von Preußen und Herzog Karl Eduard von Koburg.

Der diplomatische Korrespondent der „Berliner Botszeitung“ schreibt zur Frage des Donauraumes unter anderem: Wenn Deutschland sich zur Frage der Sanierung des Donauraumes positiv einstellt, muß es andererseits auch erwarten, daß es von vornherein an den Sanierungsplänen beteiligt wird. Soweit eine Aufstellung solcher Pläne und insbesondere die Verwirklichung des Präferenzgedankens im Donauraum ohne seine Beteiligung versucht werden, wird Deutschland sie ablehnen. Dies gilt sowohl für mehrseitige Präferenzen als auch dann, wenn nur zwei Staaten solche Präferenzvereinbarungen treffen. Deutschland wird auf das Meistbegünstigungsrecht nicht verzichten.

### Italien.

Die italienische Regierung hat die drei Locarnoabkommen, Frankreich, Belgien und Großbritannien, davon in Kenntnis gesetzt, daß es seine Zustimmung zu dem in London vereinbarten Locarnoabkommen, wie es im englischen Weißbuch niedergelegt ist, nicht eher geben könne, bevor die Sanktionen nicht aufgehoben sind.

Mussolini gab in der Nationalversammlung der Korporationen eine eingehende Darlegung der italienischen Wirtschaftspolitik. Er bestätigte, daß die Kammer in Zukunft durch die Nationalversammlung der Korporationen ersetzt werde und den Namen „Kammer der faschistischen Bünde und Korporationen“ erhalten werde. Sie wird aus den 823 Mitgliedern der 22 Korporationen bestehen. Die Vorschriften über ihre Zusammensetzung, Tätigkeit, Befugnisse, Vorrechte und ihren Charakter werden im Großen Faschistenrat festgelegt. „Dies alles wird einen ausgesprochen politischen Charakter haben, weil fast alle Probleme der Wirtschaft nur auf politischem Gebiet gelöst werden“, erklärte der Duce. „Diese Verfassungsänderung ist schon reif und nicht mehr fern, da sie mit dem siegreichen Abschluß des Krieges in Afrika und den Ereignissen der europäischen Politik verbunden ist.“ Im weiteren Verlauf seiner Rede machte Mussolini interessante Mitteilungen über die Umorganisation der Industrie. Er führte aus, daß die Kriegsindustrie in Italien ihren Charakter als Privatunternehmungen aufgeben mußte. Die traurige Erscheinung der Kriegsgewinner wird es in Italien nicht mehr geben. Diese verfassungsmäßige Umwandlung eines bedeutenden Zweiges unserer Wirtschaft wird ohne Überstürzung mit Ruhe, aber auch mit faschistischer Entschlossenheit durchgeführt. Abgesehen von diesen Maßnahmen für die Kriegsindustrie verfiel Mussolini, gedente das faschistische Regime nicht die gesamte Wirtschaft der Nation zu verstaatlichen oder, was noch schlimmer, zu bürokratieren. Es genüge ihm, sie zu kontrollieren und zu regeln. Der Faschismus habe









# Wochenchau

Die Stadt Wien hat das Gebäude der ehemaligen **Bankrotkassationsanstalt** um den Kaufpreis von 2 Millionen Schilling für **Museumszwecke** gekauft.

In Wien ist die Frau des Kammerjägers der Staatsoper **Josef Kalenberg**, Frau **Eva Kalenberg**, gestorben.

Ein **Internationaler Kaminfegerkongress** findet im Juni in Wien statt. Es werden in Wien ungefähr 1000 Kaminfeger zusammenkommen. Es wird auch ein feierlicher Umzug durch die Straßen Wiens stattfinden. Auf dem Kongress wird über ein besonderes Kaminfegergesetz verhandelt werden.

In Wien ist nach langem, schwerem Leiden der ehemalige Unterstaatssekretär und Präsident des Schulbücherverlages **Kaspar Pacher** im 79. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hatte in der deutschnationalen Bewegung Österreichs eine führende Rolle gespielt. Er war lange Jahre Landtags- und Reichstagsabgeordneter.

In der karpathorussischen Bezirksstadt **Sokolusch** sind in den letzten zwei Jahren **27 Brandlegungen** festgestellt worden, doch konnte der Brandstifter nicht dingfest gemacht werden. Bei dem letzten Brande wurde der **Bezirksfeuerwehrobmann als Täter** festgenommen. Er gestand, alle Brände gelegt zu haben. Es handelt sich bei ihm offenbar um einen Pyromanen, der überdies eine unbeeinträchtigte Sucht nach Feuerwehrauszeichnungen hat. Er besitzt 35 Feuerwehrauszeichnungen. Seine Verhaftung hat in der Stadt großes Aufsehen erregt.

Das englische Riesenschiff „**Queen Mary**“ hat unter den Jubelrufen von über einer Million Zuschauer seine erste Fahrt ins offene Meer unternommen. Das Schiff ist der Stolz der englischen Schiffbauerei.

In Brünn ist der Zirkusdirektor **Gottlieb Kludsky** im 60. Lebensjahre gestorben.

In der chinesischen Provinz **Senuan** ist wegen der Hungersnot **Kannibalismus** ausgebrochen. Die Bevölkerung lebt dort seit langem nur noch von Gras, Wurzeln und Baumrinde und es sind tatsächlich schon Hunderte von Leichen buchstäblich aufgefressen worden.

In Paris ist der russische Komponist **Alexander Glasunow** im 71. Lebensjahre gestorben.

In **Totio** fand im Feber die erste Aufführung der **9. Symphonie von Anton Bruckner** statt. 3000 Zuhörer wohnten dem Konzert bei, unter denen sich höchstens ein Prozent Europäer und Amerikaner befanden. Dirigent war Generalmusikdirektor **Klaus Pringsheim**. Das Konzert wurde auf alle japanischen Sender übertragen.

In **Pennsylvanien** und **Neuengland** ist das **Hochwasser** nunmehr zurückgegangen. Das Leben nimmt seinen normalen Verlauf. Dagegen bedroht in Ohio das Hochwasser die Städte **Portsmouth** und **Cincinnati**. Es werden fieberhafte Vorbereitungen getroffen, um neues Unheil zu verhüten. Die Zahl der Todesopfer durch die Hochwasserkatastrophe in vierzehn Staaten der Union beträgt 250. Über 300.000 Menschen sind obdachlos.

Der Abt des Chorherrenstiftes **St. Lambrecht, Wilhelm Zöhrer**, ist in Graz im 65. Lebensjahre gestorben.

Zum neuen Intendanten der Grazer Stadt. Bühnen wurde der Oberpielleiter des Stadttheaters in Zürich, **Viktor Pruscha**, bestellt. Pruscha ist ein gebürtiger Oberösterreicher.

Die Erfahrungen, die man im Reiche mit dem **künstlichen Gummi** gemacht hat, sind außerordentlich günstig. Die aus dem künstlichen Kautschuk hergestellten Reifen zeigten nach 25.000 Kilometer Laufzeit noch ein gutes Profil und eine Abnutzung von etwa 74%. Bei den anderen Reifen war das Profil bereits völlig abgefahren und die Abnutzung betrug 100%.

Die mehrfache norwegische Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Eislaufen **Sonja Henie** wird Berufsläuferin. Sie hat in New York Verträge unterzeichnet, die das nette Sümchen von 100.000 bis 150.000 Dollar einbringen sollen. Sie wird auch im Film auftreten.

Der **„Wurstkönig“ von Chitago**, Generaldirektor einer Fabrik für Wurstkonserven, hat plötzlich den Entschluß gefaßt, **Vegetarier** zu werden. Größtes Verwundern in der Gesellschaft erregte es, daß er sich weigerte, bei den Festen etwas anderes zu genießen als Gemüse und Obst. Wegen seiner wurstfeindlichen Haltung wurde der Generaldirektor von seiner Gesellschaft seines Amtes enthoben.

Der **Fußballländerkampf Österreich-Tschechoslowakei**, der vor 55.000 Zuschauern ausgetragen wurde, hatte das Ergebnis 1:1.

Die **Hinrichtung Richard Hauptmanns**, des Entführers des Lindberghkinds, ist auf den 31. März, 21 Uhr, im Gefängnis von Trenton angelegt worden.

Der bedeutende ungarische Staatsmann und Gelehrte **Albert v. Berzeviczy** ist im 83. Lebensjahre gestorben. Er war Ehrenmitglied von dreißig Akademien der Wissenschaften und zweimal Unterrichtsminister.

In Wien wurde dieser Tage ein einzigartiges Museum, und zwar ein **Gummimuseum**, eröffnet. In diesem wird die Herstellung des Gummis von der Gewinnung des Rohproduktes bis zum Fertigfabrikat vorgeführt.

**Ägyptische Diplomaten** dürfen keine **Europäerinnen heiraten**. Da die diesbezügliche Verordnung auch rückwirkend ist, müssen zahlreiche ägyptische Diplomaten in Europa ihre Posten verlassen.

Der französischen Akademie der Wissenschaften wurde ein **Apparat zur Messung von kleinsten Zeitabschnitten** vorgeführt. Mit dem neuen Apparat ist es möglich, Zeiten bis zu einem Millionstel einer Sekunde zu messen, was für viele wissenschaftliche Untersuchungen von großer Bedeutung ist.

In **Indien** leben heute noch **80.000 Elefanten** in der Wildnis. Daneben gibt es in Indien noch rund 15.000 **Dickhäuter**, die sich in menschlicher Gefangenschaft befinden und als Arbeitstiere gehalten werden.

Ein Dekret der Zentralregierung in Nanking hat das Reich der Mitte in ungeheure Aufregung versetzt. **China soll eine neue Trauerfarbe bekommen**. Während bisher seit urvorweltlichen Zeiten Weiß die Farbe der Trauer bei den Chinesen war, soll nunmehr die schwarze Farbe die Stelle der weißen annehmen. Die Regierung erstrebt mit der Verordnung eine bewusste Angleichung an die Sitten des Westens.

## Humor.

**Ritterliche Austragung.** Es ist Abend. Der Inhaber eines kleinen Ladens hat vor Geschäftsschluß Kasse gemacht. Er stellt einen Fehlbetrag fest und ruft seinen Lehrling herbei. „Karl“, sagt er, „es fehlen zwei Franken in der Kasse. Nur wir beide haben den Schlüssel dazu.“ Der bestürzte Lehrling antwortet ihm leise stammelnd: „Herr Dupont, wir wollen jeder einen Franken in die Kasse legen, und — sprechen wir nicht weiter über diese Angelegenheit!“

Erster Gedante. „Warum machtest du solchen Lärm, als ich dich im Garten küßte? Riechst du um Hilfe?“ — „Nein, um Zeugen!“

Der Gatte. „Böhne denn schon so eilig?“ — „Nach Hause.“ — „Was? So früh schon?“ — „Ich möchte mal den Abend bei meiner Frau verbringen.“ — „Nanu! Auf einmal?“ — „Ja. Sie ist stark erkältet und kann kaum sprechen.“

**Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.**

**Höherer Pensionist**  
sucht für dauernd vollständig separiertes, behagliches Zimmer mit Kochgelegenheit. Unter „Ruhig“ an Annoncen-Dutta, Wien, 1., Schulstr. 8.

**Wer kauft laufend Holzstohle und Holzteer?**  
Zuschriften unter „Prima Ware“ an die Verm. d. Bl.

**3 Wohnungen**  
in neugebautem Haus, mit elektr. Licht, engl. Klosett, billig zu vermieten. Steinmühl 2, Post Ybbsg. 402

**Wirtschaft, Haus oder Geschäft**  
verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgem. Verkehrs-Anzeiger**  
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

**Warnung!**  
Warne hiemit, meinen Kindern **Leopold** und **Hermine Hölzl** zu borgen, weil ich von ihnen gemachte Schulden nicht bezahle.

**Roman Hölzl, Biberbach**  
26. März 1936.

**Prima Speise-Kartoffeln** in Sack per Kilogramm 13 g, auch Saat- und Futterkartoffeln billigst zu haben bei **Josef Mlouhy**, Waidhofen a. Y., Starhembergplatz 38

**Das Musikhaus K. Frey, Amstetten** ladet höflichst zur freien, unverbindlichen Besichtigung seines **neu errichteten Klaviersalons** ein / Große Auswahl / Billigste, konkurrenzlose Preise / 5jährige Garantie, Zahlungsverleichterung / Umtausch alter Instrumente

**Geschäfts-Eröffnung!**  
Erlaube mir, der geehrten Bewohnerschaft mitzuteilen, daß ich ein **Maler- und Anstreicher-Geschäft** eröffnet habe. Durch meine langjährige Praxis und beste Einrichtung des Geschäftes bin ich in der Lage, allen Wünschen meiner wertvollen Kunden nachzukommen und ersuche um zahlreiche Inanspruchnahme. Hochachtungsvoll **Siegfried Rupec** Wohnung: Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 17. Werkstätte: Zell an der Ybbs, Burgfriedstraße 4 (Doubek junior), Maler und Anstreicher

Aus der Liquidationsmasse unserer Betriebe haben wir noch abzugeben:  
**1 Wohnhaus mit 1 1/2 mieterschutzfreien Wohnungen**  
**1 Wohnhaus mit 3 mieterschutzfreien Wohnungen**  
**1 Wohnhaus mit 4 mieterschutzfreien Wohnungen**  
**1 Wohnhaus mit 16 mieterschutzfreien Wohnungen**  
**2 Werksgebäude**  
Zu allen Gebäuden sind entsprechende Garten- und Wiesengründe vorhanden  
**Vereinigte Sensen- und Hammerwerke**  
vorm. Otto Graf und Carl Winkler & Co. A.G. i. L., Waidhofen a. d. Ybbs

**Transmission** 7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und Antriebsrad, ist **billig zu verkaufen**. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

**Lohnlisten Lohnverrechnungsblock Lohnsäckchen** mit oder ohne Aufdruck sind zu haben in der **Druckerei Waidhofen a.d. Ybbs** G. m. b. H.

**Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!**

<b>Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:</b> Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.	<b>Bäder:</b> Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.	<b>Delikatessen und Spezereiwaren:</b> B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selbwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Prodiant. Josef Wusch, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.	<b>Kaffee, Tee und Spezereiwaren:</b> Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.
<b>Baumeister:</b> Carl Dejenwe, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Holz- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Holz- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbsstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.	<b>Bekleidungsartikel:</b> Robert Scheidow, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.	<b>Farbwaren und Vade:</b> Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.	<b>Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:</b> Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
<b>Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:</b> Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.	<b>Buchbinder:</b> Leopold Ritsch, Hirtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.	<b>Installateur:</b> Hans Blajsch, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eternit-Tischbelege und Wandverkleidungen, Eternit-abluftrohre.	<b>Parfümerie und Materialwaren:</b> Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.
<b>Herausgeber, Eigentümer und Verleger:</b> Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.	<b>Buchdruckerei:</b> Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.	<b>Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:</b> Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.	<b>Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:</b> Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landesversicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.